Zu den Bildern

Autor(en): **Tosio, M.E.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Haushaltungs- und Familienbuch**

Band (Jahr): **- (1933)**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-971600

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zu den Bildern

Von M. E. Tosio

Nicht nur das Wort allein soll in diesem Buche von der Heimat künden. Auch durch die Bilder möchte sie zu den Lesern sprechen. Wie oft hält man stumme Zwiesprache mit Bildern, die ein Stück Erdenschöne eingefangen haben und es festhalten für immerdar. Und wenn man glaubt die Heimat gut zu kennen, so wird man stets aufs neue angenehm überrascht sein, wenn man sieht, wie das geschulte Auge des Photographen oder die schönheitshungrige Seele des Malers ihr wechselnd Antlitz zu bannen vermögen.

Wessen Blick wird nicht gerne auf dem Bilde verweilen, das Chur im Frühlingsglanze zeigt? Mit feinem Erfühlen der Landschaft hat Photograph E. Lang in Chur das Motiv aufgenommen, das sich im neuesten Buchdruck-Tiefverfahren zarttonig und doch ungemein plastisch präsentiert. Aus blühenden Bäumen heraus grüßt die Stadt. In der Bildmitte reckt sich ihr Wahrzeichen, der Martinsturm. Verschneite Gipfel säumen den fernen Horizont. Eine Sommerabendstimmung am Silsersee hält eine andere Photographie fest. Die Schatten haben sich auf Berge und Wälder gesenkt, die sich dunkel im leuchtenden Wasser spiegeln. Ein Kahn ruht angekettet am nahen Ufer. Das ist die Landschaft, die Nietzsche so sehr geliebt hat und die so tief auf ihn eingewirkt hat. In den Bündner Winter führt das Bild «Wintermorgen bei Davos». Unter schneebeladenen Tannen zieht sich eine Wegspur dahin. Aus dem Tale herauf wächst der schlanke Turm der Davoser Kirche empor. Photograph Meerkämper hat den Landschaftsausschnitt aufgenommen, der im neuen Typotiefverfahren durch eine bisher noch kaum erreichte Plastik überrascht. Eine Gemälde-Reproduktion im Vierfarbendruck wird allgemeinem Interesse begegnen. Es ist Professor Hans Jennys «Schloß Rhäzüns». Der Künstler hat mit geübtem Blick das verständnisvoll renovierte Schloß in einem Aquarell festgehalten. Mit seinem keck hingeworfenen Aquarell «Bei Zuoz» stellt sich ein junger, vielversprechender Maler, Hans Sägesser, vor. Dieser Künstler liebt Bündens Täler und Berge und versteht es, sie in kraftvoll leuchtenden Farben in Bildern aufleben zu lassen. Es wird den Freunden unseres Jahrbuches willkommen sein, dem jungen Churer Maler Leonhard Meisser in einer Reproduktion seines Gemäldes «Herbst bei Jenins» zu begegnen. Das warmtonige Motiv aus der Herrschaft gibt den eigenartigen, persönlichen Charme dieses bedeutenden Landschafters wieder, der sich durch seine Ausstellung im Kunsthaus Chur so rasch Heimatrecht und einen guten Namen erworben hat.

Die kurze Bilder-Rundschau ist zu Ende. Wenn die getroffene Auswahl die Liebe zu unserer schönen Heimat noch stärkere Wurzeln schlagen läßt, dann ist ihre Mission vollbracht.

HERBST

Von A. Attenhofer.

Vorbei die Rosen und verweht die Nelken.
Der Herbst lacht auf, daß sich die Welt gedreht.
In heißen Farben glüht ein streng Verwelken.
Aus satter Frucht Vollendungsschauer weht.

Vorbei des Sommers weitgeschwungne Tage;
Die Zeit ward greis und herrscherstark die Nacht.
Ich aber denke einer hehren Sage
Von Lichterglanz und junger Gottesmacht.

Wach auf, mein Herz, und lausche durch die Zeiten,
Die endlos rauschen, reichdurchperlter Strom.
Die Gottesliebe wölbt in helle Weiten
Den jubelvollen, ewigen Menschheitsdom.